

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.  
Donnerstag den 31. August 1893.

**Amliches.**  
Oberamt Schorndorf.  
An die Ortspolizeibehörden.  
Nachdem laut Staatsanzeiger vom 20. d. Mts. Nr. 194 in Donaueschingen ein Cholerafall vorgekommen ist, wird den Ortspolizeibehörden zufolge Erlasses K. Ministeriums des Innern vom 19. d. Mts. die genaueste Beachtung der Ministerialverfügung vom 1. August d. J. betr. Maßregeln wider die Cholera (Reg.-Bl. S. 245) besonders eingeschärft.  
In Gemäßheit des § 7 Ziffer 1 derselben haben die Gemeindebehörden daher ein besonderes Augenmerk auf die Reinhaltung der Wohnplätze insbesondere darauf zu richten, daß die Straßen und Kanäle gehörig gereinigt, die Abtritte und Dingerkästen in geordnetem Stand erhalten und die Brunnen gegen Verunreinigungen hinreichend geschützt werden.  
Auch ist der § 31 der genannten Min.-Verfügung, betr. die Verpflichtung zur Anzeige vom Ausbruch der Cholera, unter Hinweis auf die Strafbestimmungen der Art. 25 Ziff. 3 und Art. 32 Ziff. 5 des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dez. 1871 auf ortsübliche Weise zur allgemeinen Kenntnis zu bringen.  
Einem Bericht über die getroffenen Vorkehrungen wird binnen 8 Tagen entgegengehenden Schorndorf, den 28. August 1893.  
H. Oberamt.  
Straub st. Amtm. A. W.

danke Alle Gott!" so tönte es in Nord und Süd des Vaterlandes zum Himmel empor.  
Wie mag es in jenen verhängnisvollen Tagen in Paris ausgefallen haben, das in Spannung und Aufregung einer Entscheidung entgegenjah? — Als am Abend des 2. Sept. die Schreckens Kunde durch die Stadt sich verbreitete, füllten sich Straßen und Plätze mit Strömen aufgeregter, vor Minute zu Minute anjchwellender Volksmassen. Die Kaiserin Eugenie befand sich mit ihrem Sohne, den sie mit Stolz nur als Thronerben angehien, inmitten der von Schrecken und Jörn bewegten Stadt. Wenn auch ihr Gatte gestürzt war, wird nicht in ihrem Sohne ihm ein Thronfolger und ein Rächer erleben? Aber schon brauste durch die wogenden Massen der Ruf: „Waffen! Waffen! Entthronung! Entthronung!" Weder der Kommandant General Trochu, noch Gambetta vermochten die Wütenden zu beruhigen. Am nächsten Tage war der Palast Bourbon, in welchem die Volksvertretung beriet, unter dem Eindringen der Nationalgarde und wilder Pöbelschaaren die Stätte wilder Bewegung. Aus heiseren Rufen erklang, alle Neben der Deputierten überschreitend, die Marjellaise, aber auch sie wurde überdönt von dem Geschrei: „Thronentzang! Thronentzang! Wieder mit den Napoleons!" — Schon wurde daran gedacht, die Republik auszurufen und ein Anschluß zur Ueberrnahme der Regierung ernannt. Abends drang das Volk in das Kaiserjchloß, und bei Nacht entfloß die Kaiserin Eugenie mit ihrem Sohne eiligst aus Paris.  
Natürlich nahmen die neuen Machthaber die Niene von Opfern deutscher Gewaltthätigkeit und von künftigen Siegern an. „Reinesfalls" — so verkündeten sie fierlich — „werden wir einen Fußbreit Landes, oder nur einen Stein unrerer Festungen abtreten."  
Aber kaum waren zwei Wochen nach dem Sedantage vergangen, da vollzog sich die Einschließung von Paris durch die deutschen Armeen. Von einem eisernen Gürtel wurde die

Riesstadt eingeschnürt. Der neue Minister des Innern, Gambetta, war mit einem Luftballon aus Paris aufgefloren und bekämpfte die deutschen Hiere mit Proklamationen. In einer aus Tours vom 10. Oktober datirten heißt es: „Wir haben 3800 Geschütze. Hinter unrerer Festungswerken wartet ein Gürtel von Barricaden. Es ist keine Illusion: Paris ist unneinnehmbar."  
Aber die deutschen Armeen hielten heldenmütig Stand und drangen unwiderstehlich vor. Als Frankreich sich endlich überzengt hatte, daß sein Widerstand auf allen Kampfgebieten aussichtslos war, entschloß es sich, die gestellten Friedensbedingungen anzunehmen, und der Belagerungsarmee wurde die Genugthuung zu Teil, am 1. März das überwundene Paris mit 30 000 Mann als Sieger zu betreten.  
Deutsches Volk, bleibe wach und rüste dich, daß du den teuer erkauften Sieg behaltst!

**Tagesbegebenheiten.**  
Württemberg.  
Stuttgart, 26. Aug. Mit dem Kaiser wird auch die Kaiserin am 14. September hier einreisen.  
Stuttgart, 28. Aug. In einem auswärtsigen Ort wurde ein Landstreicher festgenommen, welcher eine silberne Damen-Reinmonteur-Uhr mit Goldreifen, der Nr. 32481 und den Buchstaben W. F. gezeichnet, nebst einer goldenen Kette im Besitz hatte. Derselbe hat angegeben, daß er diese Uhr samt Kette am 22. Aug. d. J. auf dem Bahnhof Stuttgart einem Frauenzimmer entwendet habe. Die Befehlshaber bis jetzt bekannt.

**Cannstatter Volksfest.** Das N. Tagbl. meldet: Die baulichen Vorarbeiten für dasselbe auf dem Wasen sind im Gange. Die Ställe für das zur Preisbewerbung einstreffende Vieh sind nahezu errichtet, das Gerüst zu der K. Tribüne gegenüber befindlichen Hauptfassade ist schon zum Teil aufgeschlagen und das Portal am Ausgang der

diese Unternehmung auch so gut, daß die Hausfrau am andern Morgen nur noch die Nägel an der Wand erkennen konnte, wo ihre schönen Schinken und Spedriemen gehangen hatten. Das hätte manchen Kronenthaler gegeben, um sich im Dehnen des Geldes zu üben. Aber schon am folgenden Abend sah der Kühpeterle zu Schweinsfurt in Numero Sicher. Man hatte Verdacht gegen ihn geschöpft, weil er im Wirtshaus ungewöhnlich viel zehrte, ohne nach seiner Gemüthsheit schulbig zu bleiben, es war Hausjuchung gehalten worden, und wirklich keins das ganze Schwein, das die Schultheißin gemästet hatte, ward unter dem Bettstroh gefunden, die übrigen Stücke fanden sich unter dem Heu in der Scheune versteckt. Das Schwein wurde zwar nicht wieder lebendig von dieser Ueberraschung, konnte also auch nicht sagen: Der Kühpeterle hat mich gestohlen; aber das Gerücht war so unmanierlich, ihm trotz aller Versicherungen seiner Unschuld auf 2 Jahre Quartier zu geben mit freier Kost, und zwar in Ansehung der andern Diebstühle, die auch noch an's Licht kamen, sogar mit der besonderen Vergünstigung, seinen Wagen zweimal die Woche auf Brot und

Wasser zu exerzieren. Während indes der Kühpeterle über seine Knechtsfortnungen nachzudenken Zeit hatte, ward sein Vater, und als er zum zweitenmal wieder, ehrlich geworden war, konnte es niemand hindern daß er seines Vaters Nittergut für 700 Gulden mit 350 Gulden Schulden übernahm und heiratete. Er machte jetzt in Ohjenboch den Tagelöhner, hielt indes nichts zusammen, fing Gängel an und wäre bis heute sonder Zweifel ein großer Herr geworden, wenn er nicht nach drei Jahren Bankrott gemacht hätte. Jetzt wurde ihm trotz aller seiner Gegenvorstellungen sein Haus samt allen seinen Aetern vor seiner Nase weg verkauft um von dem Erlöse seine Schulden zu bezahlen; die Ohjenbacher mußten für Quartier sorgen.

Es wäre eine schändliche, ungerechte Welt, hatte der alte Kühpeterle oft gesagt. Der Junge aber war über die Ungerechtigkeit der Welt so erdost, daß er sich entschloß nach Amerika zu gehen, wo es bekanntlich jeder Einmünderer gleich bei seiner Ankunft in Newyork jährlich bekommt, daß er ein Millionär wird, wenn er nicht etwa vorher als ein Spitzbube gehängt worden ist. Schl. f.

## Gewerbe-Verein

Schorndorf.  
Am Mittwoch den 30. d. Mts. findet der gemeinschaftliche Besuch der Gewerbe-Ausstellung in Cannstatt statt.  
Abgang präcis mittags 1 Uhr.  
Anmeldungen können noch, soweit solche nicht schon in der Liste beim Vereinsdiener vorgezeichnet sind, bis Mittwoch Vormittag beim Vorstand C. F. Waier oder Kaufmann C. Fahn gemacht werden.  
Der Ausschuß.

Blüderhausen.  
**Todes-Anzeige.**  
Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Nachricht, daß unser l. Gatte, Vater u. Großvater **Georg Bahnmüller, Sämler,** am Sonntag den 27. ds. Mts. im Alter von 79 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.  
Beerdigung: Dienstag mittag 1 Uhr.  
Um stille Teilnahme bittet die trauernde Gattin: **Katharine Bahnmüller, geb. Frei.**

**Berliner Abend-Zeitung.**  
Unparteiisches Nachrichtenblatt aus der Reichshauptstadt.  
Monatlich 20 Pfg.  
bei allen Postanstalten.

**PRESSEN**  
I. Preis der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft Colmar 1890  
für Obstwein, Trauben- und Beerenwein in neuester vorzügl. bewährter Construction mit glattem Eisenblech oder mit Holzblech. Unverdorrt in Leistung u. Güte. Jahresabzug über 1000 Pressen u. Obstmühlen. 600 Arbeiter. Preisgekrönt mit über 350 Medaillen in Gold u. Silber etc. Specialfabrik für Pressen und Obstwertungsapparate.  
**PH. MAYFARTH & Co., Frankfurt a. M.**  
Agenten erwünscht. Cataloge gratis & franco.

Sieben wieder eingetroffen  
**„Der neue Reichstag“**  
von J. Kürschner.  
Sodann neu für das Jahr 1894  
**Der Kalender des evangelischen Bundes**  
Preis 25 Pfg.  
**Abreiß-Kalender**  
Preis 50 Pfg., ferner  
**Daheim-Kalender, Preis 2 Mk.**  
**I. Rösler, Buch- & Papier-Hdlg.**

**Cannstatter Volksfest-Cannstatter Gewerbe- und Ulmer-Münsterbau-**  
sind zu haben bei **Adolf Telsler** Lothhandlung Neue Straße.

**Preisgekrönt**  
Paris 1889. — Gent 1889. — Wien 1891. — Brüssel 1891. — Magdeburg 1893.  
**P. F. W. Barella's Universal-Magenpulver**  
sollte kein Magenleidender unverzucht lassen, da es sofort alle Schmerzen u. Beschwerden beseitigt.  
Proben gratis gegen Porto. Auskunft unentgeltlich!  
**In Schachteln zu Mk. 2,50 u. 1,50.**  
**P. F. W. Barella,** Berlin - W. Friedrichstr. 220. Mitglied medizinischer Gesellschaften von Frankreich.  
Depot in Schorndorf: **Palm'sche Apotheke.**

**500-1500 Mk.**  
Pflechtgeld hat gegen doppelte Sicherheit sogleich auszuleihen  
**Schwegler z. Lamm**  
Heute Montag frische **Leberwürste** Währe z. Hirsch.  
Heute Montag Abend frische **Leberwürste** Metzger Fezer.

**Frish geschlachtetes gutes Rindfleisch** per Pfd. 40 Pf. empfiehlt Metzger Schnabel.  
In der Molkerei **Haubersbrunn** kann von 1. September an jeden Morgen **100-150 Liter frische Magermildch** abgegeben werden. **G. Fris.**

Wegen Erkrankung meines Dienstmädchens sucht zu sofortigem Eintritt ein **ehrlisches Mädchen,** welches schon gebient hat **Victor Reiz.**

**Dehmd**  
hat zu verkaufen **Willy Krauter, Vorstadt.**  
**SUPPEN MAGGI WÜRZE**

**Verloren!** Von Ausgange der neuen Straße, b. Herrn Atele, Privatier, vorbei, bis auf den Kirchhof ein **Damenremontrieur** Der redliche Finder wird gebeten, sie gegen gute Belohnung abzugeben bei **Frau Stadelmann, Neue Straße.**

Neue **Voll-Häringe** empfiehlt **Carl Schäfer, Conditor.**

Zum Ansehen & Einmachen empfehle:  
**Ia. Frucht- & Tresterbranntwein** gereinigten **Weingeist, Rheinweinessig, Salicyl-Einmachessig, doppelt- & dreifach Essig**  
**Carl Schäfer, Conditor.**

Seit 25 Jahren bewährt und unübertroffen zum völligen Ersatz oder zur Vermehrung des Obstmostes sind **Palm's Most-Substanzen.**  
Die **Palm'sche Apotheke** hier liefert solche nach auswärtig franco zu M. 3.20 für 150 Liter = 1/2 Eimer wirklich guten und gefunden Hausstrunks.  
Anleitung und zahlreiche Anerkennungs schreiben stehen gratis und franco zur Verfügung.  
**Preis für hier nur 2 Mk. 80 Pfg.**

**Cannstatter Volksfestlose** à Mt. 1. — **Ulmer Münsterbaulose** à Mt. 3. — bei **Paul Kohler.**

Sehr schöne **Weinfässer** jeder Größe gibt billig ab **Haas, Nilslerin.**

**Taschenuhren** Remontoir Nickel u. Mt. 3. — an Silber „ 10. — „ Gold „ 20. — „  
**Weckeruhren** von Mt. 2.50 an.  
**Regulateure** von Mt. 7.50 an.  
Preislisten gratis und franco. Nichtconvenientes wird umgetauscht oder zurückbezahlt.  
**Carl Schaller, Konstanz.**



# Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Samstag den 2. September 1893.

einzelne Blätter 10 Pf. vierteljährlich 30 Pf. halbjährlich 55 Pf. jährlich 100 Pf. durch die Post bezogen 120 Pf. in Oberamtbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pf.

### Abfallholz

per Korb 40 Pfg. ist stets vorrätig.  
Chr. Hespeler.

### Brennholz,

ganz trocken, kurz gesägt, pro Korb zu 40 Pfg. kann jeden Tag abgeholt werden und wird bei Abnahme von 10 Centner à 1 Mk. frei vor's Haus geliefert.

### Sägmehl

auch in größeren Quantitäten, wird abgegeben.  
Fr. Maier, Baugeschäft.

### Zum Ansehen & Einmachen

empfehle:

### Ia. Frucht- & Tresterbranntwein

gerinigten Weingeist, Rheinweinessig, Salicyl-Einmacheessig, doppelt- & dreifach- Essig  
Carl Schäfer, Conditor.

### Aechten Weinessig

Doppelleinig & dreifachen Essig feinst gereinigten Weingeist  
Weizen- & Tresterbranntwein empfiehlt bestens  
Johs. Weil b. Girich.

### Prinzessin-Zwiebackmehl,

bekannt als eines der bewährtesten Nahrungsmittel für kleine Kinder empfiehlt stets frisch in 1/2-Pfd.- und 1-Pfd.-Paketten  
Herm. Moser, Conditor.

### Brautfränze

Brautjungferkränze, Kopfweige & Sträußchen sowie sehr schöne

### Sargfränze & Totenbouquets

empfehlen  
Frau Lenz, Blumengeschäft, Vorstadt.

Bringe meine Obidürre empfehlend in Erinnerung  
Karl Stief, Gerber.

### Meine Vorräte an Brant-, Perl- & Sterbkränzen & Bouqueten

aller Art empfehle billigst.  
Kath. Wetter, Schnaitz.

### Oberamtsarzt Gaupp

hält seine Sprechstunde von jetzt an nachmittags von 1/2 1 Uhr bis 2 Uhr.

### Dr. Maier

ist bis 7. September verreis.

Gebrauchs-Musterschutz. Die **Haller Industrie, H. Faulhaber** in Schw. Hall (Württemberg) empfiehlt **Koch's neue Windschutzhauben & Ventilatoren**, patentiert in vielen Staaten. Sicherster Schutz gegen das Zurückdrängen von Rauch, Dunst etc. bei Wind- und Sonnendruck. Unverwundliche Beweglichkeit, weil Drehpunkt ausserhalb Rauchfangs. — Keinerlei Oelung mehr nötig. — Beste Zeugnisse von Fachleuten und Privaten stehen zu Diensten. Prospekt gratis und franco! Lager und Bestelladresse: **Carl Sauer, Maschin., Schorndorf.**

Zu haben zu Fabrikpreisen bei **Carl Sauer, Maschin., Schorndorf.**

### Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt sein Lager in selbstgefertigten Möbeln, als **Kleiderkästen, Bettladen, Koffern etc.** empfehlend in Erinnerung.  
**Albert Köhler, Schreiner.**

### Hauptagentur.

Eine ältere, süddeutsche Lebens- & Kinderversicherungs-Anstalt hat ihre Hauptagentur für den Bezirk Schorndorf zu vergeben. Hohe Provision, Reisevergütung und bei guten Resultaten Extrabonifikation. Offerten bittet man unter Chiffre **H. L.** an die Expedition dieses Blattes zu richten.

### Mein Wohnhaus

mit Scheuer, Stallung und Garten jetzt zum Verkauf aus. Das Anwesen eignet sich vermöge seiner Lage besonders für ein Handelsgeschäft oder Gewerbe. Käufer ladet freundlich ein  
**Johannes Kehrler.**

### Beste Gelegenheit für junge Kaufleute!

Antiquarisch zu kaufen:  
**Methode Toussaint-Langenscheidt, Original.**  
Brieflicher Sprach- & Sprach-Unterricht für das Selbststudium Erwachsener. Englischer Teil. Sehr billiger Preis.  
**I. Rösler, Buch- & Papier-Handlung.**

In der Molkerei Sautersbrunn kann von 1. September an jeden Morgen **100—150 Liter frische Magermilch** abgegeben werden.  
G. Fris.

### Reinen Blüten Schleuderhonig

hat zu verkaufen **Gottlieb Medel** wohnhaft bei Christian Baun, Urbanstraße. **Höhlinswirth.** Ein tüchtiger **Schreiner** kann jegliche eintreten bei **J. Gutkunst, Schreiner.**

### Wiedelsbach, Rucht-Geuch.

Ein jüngerer, tüchtiger, der schon mit Pferden umgegangen ist, kann als **Mühlbauer** sofort eintreten.  
**Friedrich Schwegler, Müller.**

### Ein Heuhaas

7 Meter lang und 4 Meter breit hat zu verkaufen wer? sagt die Redaktion.

Ga. 1 Morgen **Oelmdgras** verkauft. Wer, sagt die Redaktion.

### Syndetikon

(Fischleim) (klebt, leimt, kittet alles) ist zu haben bei **J. Rösler, Buch- & Papier-Hdlg.**

Preise auf dem **Stuttgarter Wochenmarkt** vom 26. August.

1 halb Kilo süße Butter	M. 1.10—1.20
1 " " saure Butter	M. 1.—1.10
1 " " Rindfleisch	1.30
1 " " Schweinefleisch	—70
1 Liter Milch	—16
10 frische Eier	—35
1 Kilo Weizenbrot	—26
1 Kilo Hartweizenbrot	—24
1 Kilo Schwarzbrot	—20
1 Paar Wackeln wiegen 80—120 Gramm	—
1 halb Kilo Mehl Nr. 0	—17
1 " " Mehl Nr. 1	—5
1 " " Kartoffeln	—18
1 " " Erbsen	—28
1 " " Linsen	—17
1 " " Bohnen	—66
1 " " Rindfleisch	—55
1 " " Schweinefleisch	—63
1 " " Kalbfleisch	—60
1 " " Hammelfleisch	—60
1 Gans	4.50
1 Ente	2.50 bis —
1 Huhn	1.50
1 Kanne	—45
50 Kilo Kartoffeln	2.— bis 3.50
50 Kilo Weizen	8.50
50 Kilo Weizen	9.— bis 10.—
50 Kilo Hafer	9.80 bis 10.20
50 Kilo Gerste	9.— bis 10.—
50 Kilo Heu	6.50 bis 7.—
50 Kilo Stroh	4.50 bis 4.80
1 Raummeter Buchenholz	12.—
1 Raummeter Birkenholz	11.—
1 Raummeter Tannenholz	10.—

Preise in der Markt Halle:  
1 halb Kilo Rindfleisch . . . —50  
1 halb Kilo Schweinefleisch . . . —60  
1 halb Kilo Kalbfleisch . . . —58  
1 halb Kilo Hammelfleisch . . . —54

**Kartoffel- und Krautmarkt.** Zufuhr: 600 Ztr. Kartoffeln. Preis: 2 Mk. 60 J bis 3 Mk. Zufuhr: 2800 Stück Silberkraut, Preis pr. 100 Stück 20 bis 25 Mk.

### Ein Veigel von Sedan.

Nach folgt den treu geweihten Fahnen Am oft begang'nen Sedansfest Von Deutschlands edlen Veteranen In Reih und Glied ein großer Rest, Doch Mancher, der vor Sedans Mauern Sich als den besten Helden gab Sant unter heißen Thränenströmen Der Seinen schon in's dunkle Grab. Und deckt des Kriegers Leib die Erde, So schweigen seine Eagen still, Die an der Heimat träumten Herde Die frohe Jugend hüten will. — Und wehe, wenn die deutsche Jugend Der Väter Thaten ganz vergißt Und auf dem Denkmal a'her Jugend Die Flagge des Partestreits hißt!

Wer wird, wenn alle Krieger schweigen Nach übermünder Erdennot Von einem „Sedan“ künstig zeugen Mit lautem dringendem Gebot: „Es wurde mit dem Herz der Väter Ein großes Vaterland erkauft Und mit dem Blute der Verräter Ein einig „Deutsches Reich“ getauft!“

Wer wird, wenn wieder Feinde pochen An deine Thür, Germania. Jetzt stählen deiner Söhne Knochen, Daß unbezwingbar Du stehst da? Wer stammt in Deiner Frauen Herzen Dann wieder die Warmherzigkeit, Zu lindern tiefer Wunden Schmerzen An Freund und Feind mit Gütekeit.

Dann braust einher mit lautem Leben, Wie Lenzwind durch die Wälder zieht Und Knospen treibt zu neuem Leben, Das seelenvolle deutsche Lied. Es zog ja mit der Väter Schaaren In manchen blutigen Streit Und jubelte zu Siegesfanfaren Im Feindeslande hehr und weit.

### Der Kühpeterle von Oshenbach.

(Schluß.)

Die Oshenbacher, die von jeher kluge Leute gewesen sind, redeten ihm von der Auswanderung ab: es wäre ja überall in der Welt gut Brot essen, wo man arbeiten möchte. Sie wußten wohl, der Kühpeterle würde bei seinem harten Kopf desto eher auf der Auswanderung bestehen. Schändliche Leute wären die Oshenbacher, lärmte der Kühpeterle, keiner göante ihm sein Stück. Wenn er einmal drüber wäre und hätte sich für 80 Dollar ein Gut gekauft, so groß wie der Oshenbacher und Gebenseder zur zusammen, so wollte er die Oshenbacher alle wie dumme Buben auslachen und einen Brief herüber schreiben lassen von dem Schulmeister in Amerika, daß sie geld vor Reid werden müßten. Die Oshenbacher überzeugten sich also von ihrem Unverstand und schossen noch Geld zusammen, daß der Kühpeterle mit Weib u. 3 Kindern den Weg übers Meer fände; denn die Reste seines Vermögens wollten zur Bezahlung der Ueberfahrtskosten nicht ausreichen. Am 1. April war der glückselige Tag, an dem der Kühpeterle in Bremen in ein großes Schiff stieg, auf seinem unbefahrenen Vaterland auf ewig Lebenslust zu sagen. An demselben Tag hielt ein junger fleißiger Webermeister, der des Kühpeterle's Gütlein gekauft hatte, mit einem reinlichen braven Mädchen aus Oshenbach Hochzeit und sitzt darin noch bis auf den heutigen Tag. Gott hat ihm 2 muntere Kinder gegeben, er hat sich noch einige Wecker dazu gekauft, baut sein Brot und ist ein glücklicher Mann. Wenn aber jemand an den Kühpeterle einen prestanten Brief zu schreiben hat, so wird nichts zu machen sein als außen daran zu schreiben: an den Kühpeterle in Amerika, der sich für 80 Dollar das große Gut gekauft hat, poste restante Newyork. Denn er ist so dumm gewesen und hat bis heute den Brief noch nicht herüberschreiben lassen, in welchem es steht, daß alle Oshenbacher gegen ihn Lumpen sind. Dagegen hat einer aus Gebensfeld anno 1853 einen Brief aus Newyork von einem Better bekommen, worin zu lesen ist: der Kühpeterle aus Oshenbach ist auch herübergekommen, hat eine Frau und 4 Kinder, die sich mit dem Bettelstaf ernähren und er steht Sommer

Es klang bei jeder Friedensfeier Als Dankgebet in warmem Ton, Es singt den Helden, die uns teuer, Ins Grab den Ruhm als einz'gen Lohn. Und gleich wie fern auch heute wieder Erhönen Alt und Jung zur Luft Des Vaterlandes schönste Wieder Aus mancher frohbewegten Brust. O, klinge stets bei deutschem Volke In reiner Weise, deutsches Lied, Daß immerfort die schwarze Wolke Der Zwietracht un're Fluren schießt! Es mag in Nord und Süd erklingen: „Das ganze Deutschland soll es sein!“ Und über Feld und Meere bringen Das Lied von „deutscher Wacht am Rhein!“  
**Gian Strauben.**

### Soli Deo gloria!

„Allein Gott in der Höh sei Ehr.“ — so erklang heute vor 23 Jahren aus Millionen, und aber Millionen Herzen der Lobgesang zum Himmel empor, als zu uns die frohe Kunde drang, daß nach blutigem Ringen mit jenem Feinde, der uns mitten im tiefsten Frieden frevelhaft zum Kriege herausgefordert hatte, ein herrlicher Sieg errungen sei, daß Napoleon seinen Degen dem Könige von Preußen übergeben und seine große in Sedan konzentrierte Armee in die Gefangenschaft gegeben habe. Wohl war das noch nicht das Ende des blutigen Krieges, aber der entscheidende Anfang des Endes. Noch sollte es große Opfer kosten, bis das belagerte Paris seine Thore den deutschen Siegern öffnete und der Friedensruf erklang, den Paul Gerhardt einst nach Beendigung des unglückseligen dreißigjährigen Krieges anstimmte: „Gottlob, nun ist erschollen das edle Fried- und Freudenwort!“ Wohlauf u. nimm nun wieder dein Saitenspiel hervor, Auf, Deutschland, singe wieder in frohem vollen Chor! Erbebe dein Gemüte und danke Gott und sprich: Herr, deine Gnad' und Güte wahrst dennoch ewiglich!

Und welches waren die glorreichen Früchte jener blutigen Siege? Was die Säger und Seher unseres Volkes im Geiste vorahnend geschaut, wofür die Jugend unseres Volkes in heiliger Begeisterung geschwärmt, was wir Alle aber kaum zu hoffen gewagt hatten, das geschah. In nie geahnter Herrlichkeit wurde der Glanz des alten deutschen Kaiserthums wiederhergestellt. Während Napoleon die in blutiger Revolution errungene Kaiserkrone vom Haupte fiel und er, verlassen und verflucht von seinem Volke — ein Gefangener und Gebannter — ins Grab sank, war dem edlen Könige von Preußen, dem Schützer und Retter des Vaterlands, nach dem einstimmigen Wunsch und Willen aller deutschen Fürsten und Stämme die Kaiserkrone aufs Haupt gesetzt. Sein festlicher Einzug in die Reichshauptstadt war ein Triumphzug, aber das von allen Thürmen herabstöhnende Glockengeläute galt nicht nur dem durch Gottes Hand aus dem Grabe erstandenen deutschen Reich, sondern auch dem Gedächtnis der Tausende von Söhne, die Siege um Siege mit dem Opfer ihres Lebens errungen hatten. Ihr Blut war der Kitt geworden, der die bis dahin vielfach uneinigten deutschen Stämme zu einem festgeliebten Ganzen zusammengefügt. Auf blutigen Schlachtfeldern hatten sich Deutschlands Söhne kennen gelernt, als Glieder eines großen mächtigen Volkes, denen es nicht geziemte, noch länger in kleinlicher Eifersucht einander zu bekämpfen. „Wir wollen sein Ein einzig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr“, — dies Gelübde drang damals wie ein heiliger Schwur durch Deutschland vom Fels bis zum Meere. Auch zwei große Provinzen, die vor Aerters treue Glieder des Deutschen Reichs gewesen, aber durch welsche Hinterlist von ihrem Mutterlande getrennt waren, kehrten wieder zurück an das Herz ihrer Mutter und werden, — Gott wolle es! — je länger je mehr erfahren, daß es am Mutterherzen am wärmsten sich ruht, daß es unter dem Schatten der

und Winter an einer Straßenecke, um den Leuten die es begehren, die Stiefel zu putzen, muß aber nicht viel verdienen, denn er sieht aus, als ob er bei der letzten Sonnenfinsternis das letzte Stück Fleisch gesehen hätte, und macht ein Gesicht, als wollte er sagen: ist denn niemand in der Welt, der den Kühpeterle wieder nach Oshenbach bei Weisenstadt schickt?

— Nächst dem tschechischen Dorfe Nemelkau bei Wehharth arbeiteten kürzlich mehrere Leute im Freien, als sie plötzlich ein ihnen ganz unbekanntes Ungetüm in der Luft daherschweben sahen, welches sich allmählich zur Erde senkte. Eine wahre Panik bemächtigte sich ihrer, die sich noch steigerte, als einer ausrief: „Ein Komet!“ Einige Männer saßten Mut, stürzten auf den „Kometen“ und begannen aus Weidestkräften auf ihn zu schlagen. Und als sie ihn unter großem Siegesgeschrei endlich erschlagen hatten, erschien der Stationschef von Nemelkau, der die Helden darüber belehrte, daß der erschlagene Komet ein — „Luftballon“ sei, der von der Verwaltung des Auswärtigenamtes auf dem Laurenzberg bei Prag losgelassen worden.